



# Kinder: Minderheit ohne Schutz

## Schieflagen der alternden Gesellschaft

Gütersloh

16.04.026

Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach

Politikwissenschaft/Sozialpolitik

Hüfferstraße 27  
D-48149 Münster

fon +49 (0)251.83 65745  
fax +49 (0)251.83 65804

Kurtenbach@fh-muenster.de  
www.fh-muenster.de

Aladin El-Mafaalani  
Sebastian Kurtenbach  
Klaus Peter Strohmeier

**KINDER**  
**MINDERHEIT**  
**OHNE SCHUTZ**

Kiepenheuer  
& Witsch

**Aufwachsen**  
**in der alternden**  
**Gesellschaft**

# Was ist das Problem ?

Ausgangsthese: Die alternde Gesellschaft ist weder kindgerecht noch gerecht zu Kindern!

Was das bedeutet, kann man am Jahrgang 2007 ablesen

- Waren 8 Jahre, als die „Flüchtlingskrise“ in Deutschland spürbar wurde und ihre Schulen besonders gefordert waren.
- Als sie 13 Jahre alt waren, brach die Pandemie aus und sie waren in besonderer Weise von den Einschränkungen betroffen.
- Als sie dann 16 wurden, überfiel Russland die Ukraine und wieder erlebten sie, wie vor allem Schulen herausgefordert wurden und jetzt auch über einen gesellschaftlichen Pflichtdienst debattiert wird.
- Ein „funktionierendes“ Land mit einem positiven Zukunftsversprechen haben sie nie kennengelernt.

→ Wie wird aber aus eine Generationen- ein Gesellschaftsproblem?



# Schief lagen der alternden Gesellschaft

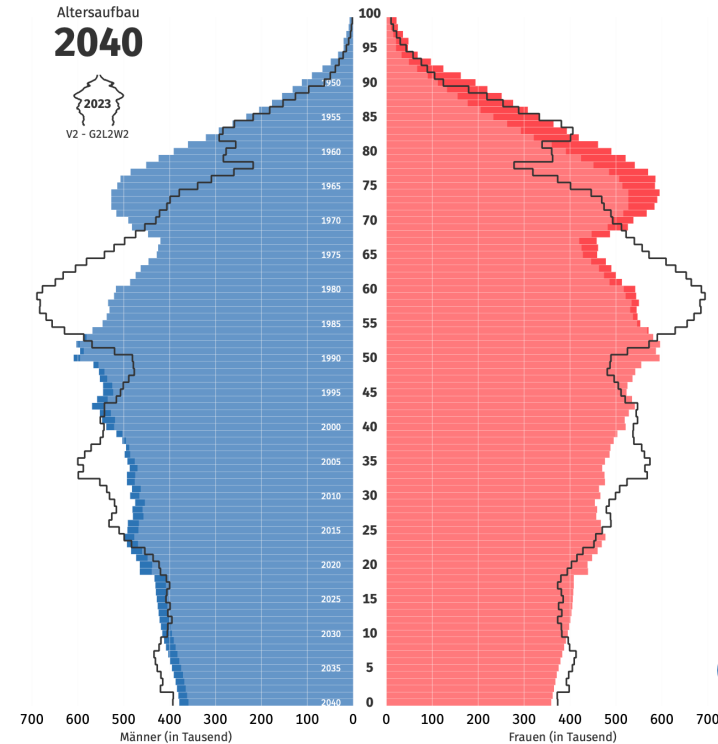
## Demografische Schief lage

Ein paar Fakten, die fast alle kennen:

- Alterung schreitet dramatisch voran.
- Die Anzahl der Kinder wird nur leicht abnehmen.
- Aber das Verhältnis von Renter:innen zu Kindern wird sich verschärfen.
- 2024 hatten doppelt so viele Menschen ihren 60. Geburtstag als als ihren 6.
- Die Anzahl der Kinder pro Jahr wird voraussichtlich aber nur noch leicht sinken!

### 15. koordinierte Bevölkerungsvoraus berechnung für Deutschland Variante 2: Moderate Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, der Lebenserwartung und des Wanderungssaldos (G2L2W2)

English



DI STATIS  
Statistisches Bundesamt

Wählen Sie jeweils eine Annahme

- Geburtenhäufigkeit:  G1 (niedrig)  G2 (moderat)  G3 (hoch)  
Lebenserwartung:  L1  L2  L3  
Wanderungssaldo:  W1  W2  W3

Variante V2 - G2L2W2

**Geburtenrate 2070:**  
Rückgang in 2022, danach Anstieg auf 1,55 Kinder je Frau

**Lebenserwartung bei Geburt 2070:**  
84,6 für Jungen  
88,2 für Mädchen

**Durchschnittlicher Wanderungssaldo:**  
290 000 Personen

Alter	Millionen	Anteil
67+	20,8	25%
20-66	48,0	57%
<20	16,0	19%
Insgesamt	84,9	100%

Jugendquotient: 33 | Altenquotient: 43

Altersgruppen ändern

Altersaufbau fixieren

[DATEN HERUNTERLADEN](#)

[MEHR ERFAHREN](#)

© Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden 2024

Einleitung

Problem

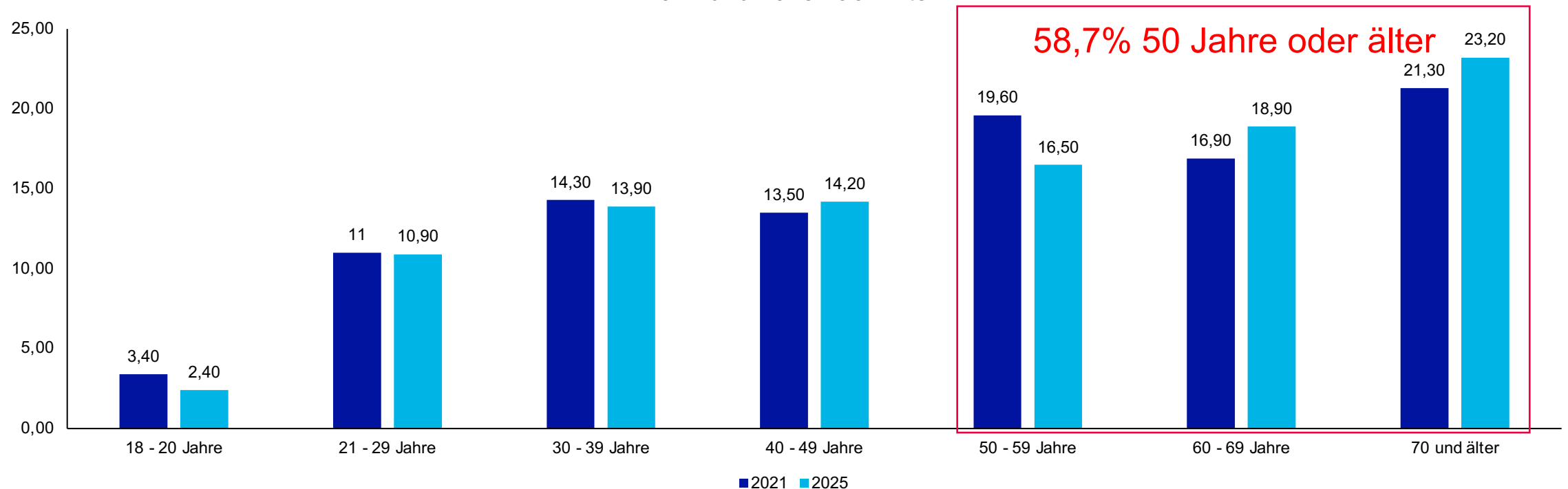
Lösungen

Boomer

Plädoyer

## Demokratische Schief lage

Anteil der Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen  
2021 und 2025 nach Alter



Einleitung

Problem

Lösungen

Boomer

Plädoyer

# Schief lagen der alternden Gesellschaft

## Demokratische Schief lage

- Es leben rund 13 Millionen Eltern mit einem Kind unter 18 Jahren in Deutschland.
- Davon sind bei weitem nicht alle wahlberechtigt.

Zum Vergleich:

-  Mitgliedschaft ADAC: 22 Millionen
-  Mitgliedschaft DFB: 7 Millionen
-  Mitgliedschaft DGB: 6 Millionen

Es gibt also (besser organisierte) Konkurrenz!



Einleitung

Problem

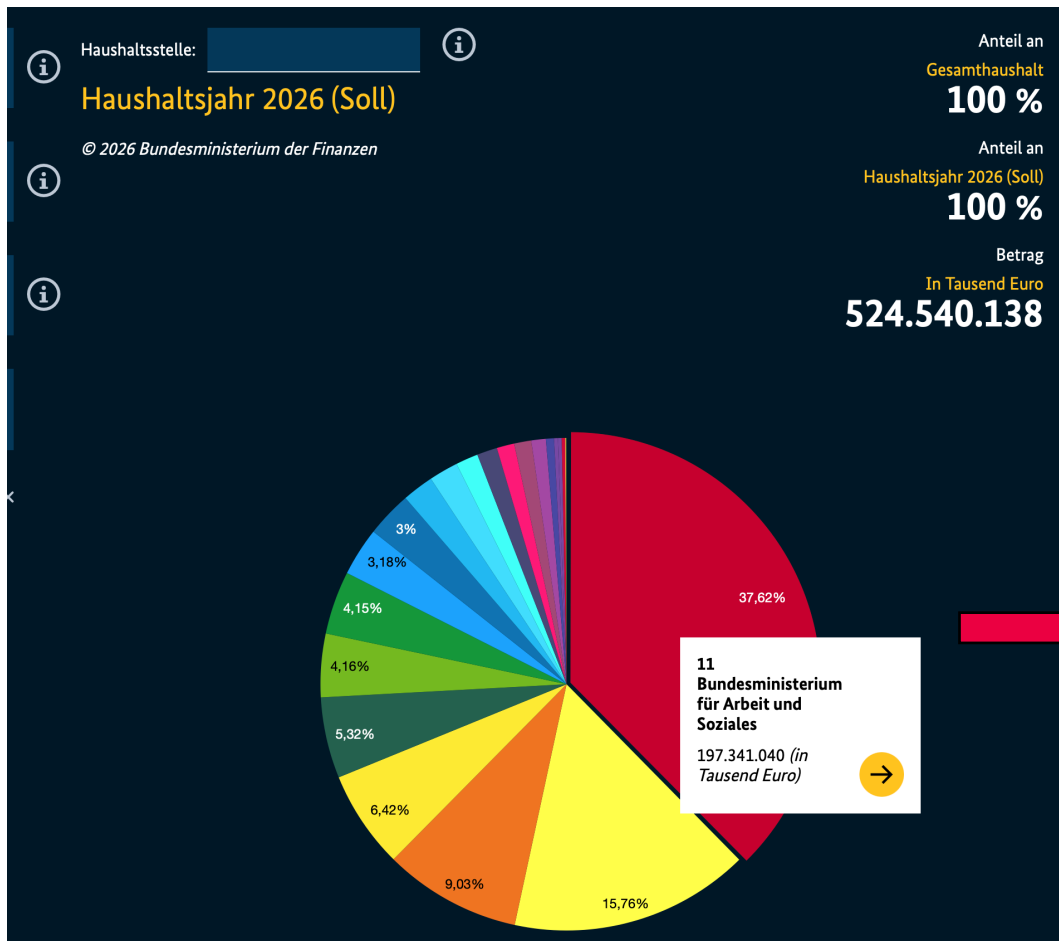
Lösungen

Boomer

Plädoyer

# Schiefungen der alternden Gesellschaft

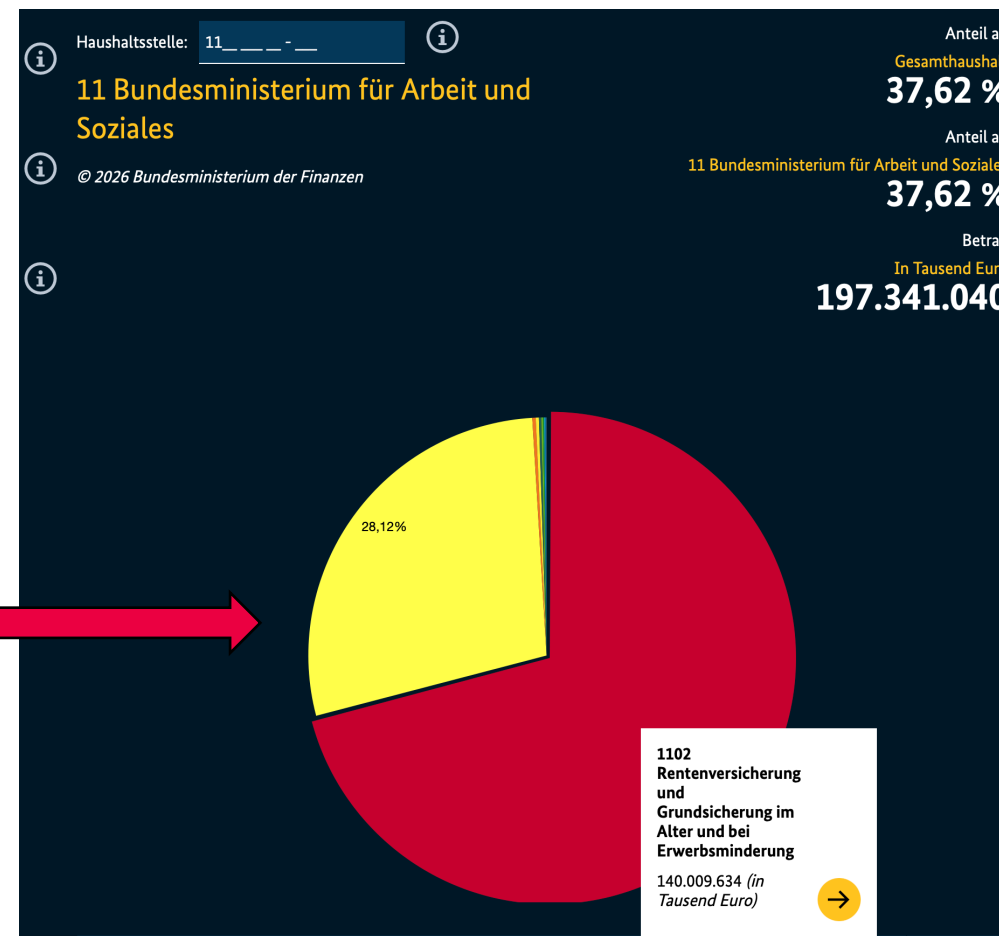
## Sozialstaatliche Schieflage



Einleitung

Problem

Lösungen



Boomer

Plädoyer

## ***Prekäre Kindheiten***

- Richtige und falsche Schlussfolgerungen
  - Falsch: Mehr Kinder fordern
  - Richtig: Kinder optimal fördern!
- Kinder sind heute alle in einer strukturell prekären Situation
- Es fehlen nicht nur Hunderttausende Kita-Plätze, sondern auch Tausende Schulplätze(!)
- Zugleich zeigen alle relevanten Bildungsstudien (IQB, IGLU, PISA) eine desolante Entwicklung der Kompetenzen von Kindern. → *Viel schlechter als beim „Pisa-Schock“*
- Aber: Diesmal bleibt der Aufschrei aus!
  - *Minderheitenproblem & die Boomer sind nicht die Eltern*
- Es gibt zwar mehr „Sonderumwelten“ für Kinder, die aber politisch unterschiedlich zugeordnet werden.
  - *Verantwortungsdiffusion*
- Folgen: Kinder und Jugendliche berichtet immer häufiger von Sorgen und Pessimismus

# Generation Superdivers

- Aber was passiert eigentlich in den Sonderumwelten, wie Schulen?
- An Orten des gestern bildet sich heute die Gesellschaft von morgen ab und die ist superdivers!
- Das ist kein Zufall, Deutschland ist eines der beliebtesten Einwanderungsländer der Welt!  
→ *Platz 2 weltweit*
- Superdiversität steigert aber die Komplexität ungemein, ist für Kinder heute aber Alltag.  
→ *Sprachen-, Glaubens-, Einkommens- und Bildungspluralität in jeder Klasse*
- Dabei stellt sich automatisch die Frage, in welche Normalität denn Integration stattfinden soll?  
→ *In die superdiverse Normalität der Kinder?*  
→ *In die homogene Normalität der Lehrer:innen?*
- Bemerkenswert ist, dass es im Bildungssystem selbst Unzufriedenheit gibt, die sich aber nicht in strukturelle Veränderungen übersetzt.

# Fragmentierte Kindheiten

- Eine fragmentierte Gesellschaft bringt auch **fragmentierte Kindheiten** hervor.
- Fragmentierte Kindheiten sind gekennzeichnet von fünf Dimensionen der Differenz:
  1. Ressourcenausstattung der Familie (z.B. Geld, Zeit, Wissen etc.)
  2. Alltägliche Lebenswelt der Nachbarschaft (z.B. Soziale Erfahrungen, Netzwerke)
  3. Die Struktur der jeweiligen Sonderumwelten (z.B. Ausstattung, Lage)
  4. Die Erreichbarkeit von informellen Freiräumen (z.B. Grünflächen, Spielplätze)
  5. Sekundäres Netzwerk/relevante Andere (z.B. engagierte Lehrkräfte, unterstützende Nachbar:innen)
- Kinder stehen in Beziehung zu diesen fünf Dimensionen und entwickeln so ihr Verständnis der Welt.
- Diese Dimensionen selbst so weit ausdifferenziert, dass in ihrem Zusammenwirken Lebenswelten entstanden sind, die keine realen Berührungspunkte mehr miteinander haben.
- Das heißt: Es gibt **unterschiedliche Normalitäten von Kindheit**.

**Und welche Kindheit soll nun in den Mittelpunkt gestellt werden?**

# Fragt nach!

- Kinder verbringen immer mehr Zeit in Schulen und daher ist es wichtig, wie es ihnen dort geht.
- Allerdings fragt Kinder niemand danach, da Schule ein leistungsorientiertes System ist.
- Die UWE-Studie untersucht das Wohlbefinden von Kindern in Schulen mittel stadtweiler Vollerhebungen der 4., 7. und/oder 9. Klasse
  - Positive Schulerfahrung
  - Ernährung & Schlaf
  - Freunde im gleichen Alter
  - Verbundenheit mit Erwachsenen
- Entscheidend: Ein Erwachsener in der Schule, von dem ein Kind das Gefühl hat, dass sie/er sich für einen interessiert.
- Weiterer Befund: Schulen sind unterschiedlich gut für Kinder, daran müssen wir arbeiten!



# Schulen von gestern für die Gesellschaft von morgen?

- Heutige Ausgangslage: Das deutsche Schulsystem zeichnet sich durch Normalitätsannahmen aus, die es nicht mehr gibt.
- Kindheiten sind superdivers und fragmentiert und finden immer länger in der Sonderumwelt Schule statt, für die auch so viel wie nie ausgegeben wird.
- Der Erfolg beliebt aber aus!
- Alle relevanten Bildungsstudien zeigen eine dramatische Situation.
- Es braucht neben mehr Geld auch einen Kulturwandel:
  - Entnormalisierung: Was müssen Institutionen leisten und nicht Kinder mitbringen?
  - Entwöhnung: Es kann nicht mehr hingenommen werden, dass Kinder im System scheitern!
  - Verantwortungsübernahme: Familien müssen entlastet und nicht als „Zubringer“ verstanden werden.
- Daher braucht es einer Kultur, welche Kinder ins Zentrum rückt und um sie herum multiprofessionelle Teams aufbaut.

# Nachbarschaft als naheliegende Lösung

- Eine naheliegende Möglichkeit sind **Community Zentren, auch in Form als FGZ**
- Wichtig: ein Community Zentrum muss familienentlasten konzipiert werden
- Bisher ist die Betreuung an Schulen außerhalb des eigentlichen Unterrichts so geregelt, dass ein Träger, zum Beispiel ein Wohlfahrtsverband, eine eigene Einrichtung in der Schule etabliert, mit eigenem Personal usw.
  - z.B. *Offener Ganztag oder Übermittagsbetreuung*
- Das kann als Ausgangspunkt für ein neues Konzept genutzt werden!
- (Grund)Schulen sollten zu Community Zentren entwickelt werden, die als eine Art Stadtteilcampus fungieren, auch mittels Umstrukturierung von Mitteln aus der Städtebauförderung.
- Dort finden verschiedenen Initiativen und Vereine, von der freiwilligen Feuerwehr, über die Sportgruppe und Beratungseinrichtung bis hin zur Nachbarschaftsinitiative, Platz, die sich aktiv an der Gestaltung von Schule beteiligen. Auch Kitas können integriert werden!



Einleitung

Problem

Lösungen

Boomer

Plädoyer

# Nachbarschaft als naheliegende Lösung

Aber es geht noch weiter!

- Es sollten auch Co-Working Spaces auf dem Campus zur Verfügung gestellt werden, sodass Erwachsene im Home Office dort einen ruhigen Arbeitsplatz in der Nachbarschaft finden.  
→ *Oft kein Arbeitszimmer zuhause*
- Das Essen aus der Schulmensa gibt es auch für kleines Geld in der Stadtteilmensa  
→ *Auf einmal ist es nicht mehr so egal, was die Kinder essen!*
- Schule wird zugleich entlastet und entdifferenziert, da sie die Leistungen aus dem Stadtteil nicht aktiv suchen muss.
- Dafür gibt es eine “Campus-Leitung“ (z.B. heutige OGS-Leitung).
- Ein Community Zentrum vereint rund um die Erfahrungswelt Schule Gemeinschaft und Gesellschaft und stellt ihre Leistungen Kindern zur Verfügung!
- Dieser alltägliche Mittelpunkt würde zum Nervensystem einer resilienten Demokratie werden!
- Grundgedanke: Wenn die „Sonderumwelt“ Schule zu einem Mittelpunkt weiter Teile der Gesellschaft wird, dann geht es Kindern besser!

**(Er)Finden wir keine Ausreden, wieso das nicht geht,  
sondern finden Wege wie ein solches Konzept realisiert werden kann!**

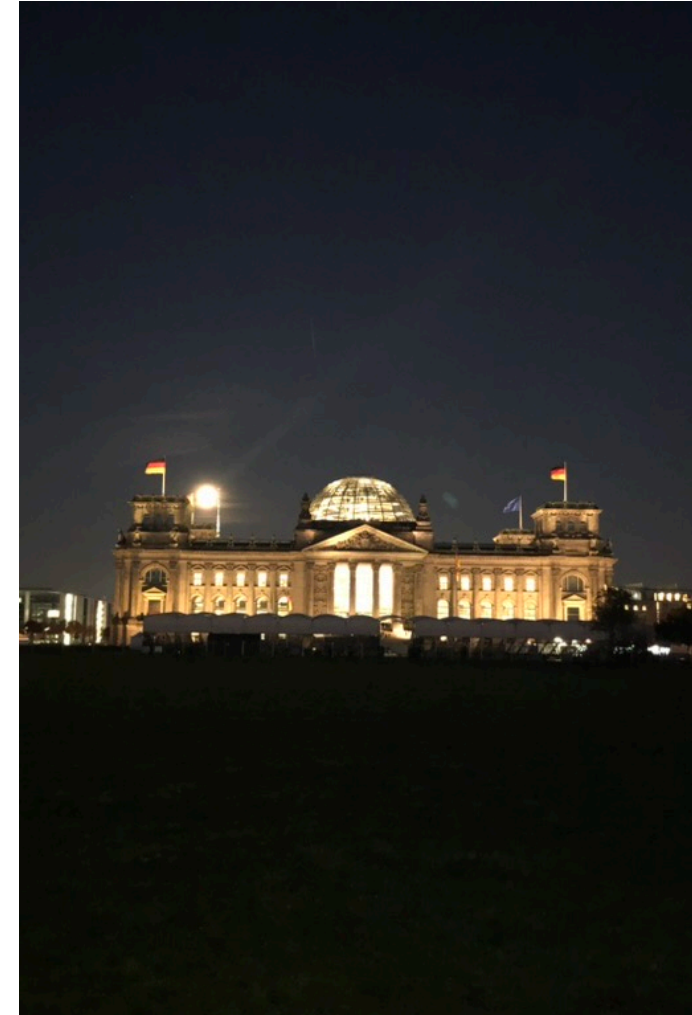
# Das Boomer-Potenzial

- Bei der Aufgabe, Kinder in das Zentrum gesellschaftlicher und politischer Aufmerksamkeit zu rücken, darf die „Boomer“-Generation nicht vergessen werden!
- Etwa 2/3 von ihnen sind Großeltern und ihnen ist überhaupt nicht egal, wie es ihren Enkeln geht.
- Auch ein Generationenkonflikt ist nicht auszumachen:
  - Ältere wollen, dass es Kindern gut geht! → *Gute Beziehungen in der Familie!*
  - Jüngere wollen, dass es Älteren gut geht! → *Verbreitete Ablehnung von Rentenkürzungen*
- Zugleich brauchen wir die Generation, die sich aber von den vorherigen Generationen Älterer unterscheidet
- Die „Boomer“-Generation ist besser gebildet, technisch kompetenter, mobiler und gesünder als jede Großelterngeneration zuvor.
- Und sie hat den Vorteil, dass es viele sind!



# Plädoyer für einen Minderheitenschutz

- Aufgrund der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts haben wir es heute bereits damit zu tun, dass der Perspektive von Kindern und Jugendlichen eigentlich Gewicht eingeräumt werden muss.
- Wir müssen aber zur Kenntnis nehmen, dass das noch nicht strukturell verankert ist. Aber wir brauchen eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen!
- **Zukunftsrat:** Ein Gremium von Menschen unter 35 Jahren, das zu jeder Gesetzesinitiative eine Stellungnahme abgibt und zu der das Parlament diskutieren MUSS.
- Damit wäre sichergestellt, dass bei Gesetzgebungsverfahren die Stimme junger Menschen Gehör findet.



- Kinder gehören in das gesellschaftliche und politische Zentrum, was angesichts ihrer Minderheitenposition und prekären Lage eine Herausforderung ist.
- Um das zu erreichen, kommt es auf jede:n Einzel:n von uns an.
- Wir müssen das Thema zum Thema machen, nicht aufhören darüber zu sprechen und Kindern dabei eine Stimme geben, die auch gehört wird.
- Es möglich, denn es ist nötig!

**„Kinder sind der letzte Sinn  
und die einzige Zukunft der Gesellschaft. Beides, Sinn und  
Zukunft, sollte in jeder noch so schweren Krise im Zentrum  
stehen.“**



## Vielen Dank



Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach

Politikwissenschaft/Sozialpolitik

Hüfferstraße 27  
D-48149 Münster

fon +49 (0)251.83 65745  
fax +49 (0)251.83 65804

Kurtenbach@fh-muenster.de  
www.fh-muenster.dev

Erscheint am 03.09.2026

ROLF G. HEINZE

SEBASTIAN  
KURTENBACH



# DIE WOHN KRISE

WIE SIE  
DEMOKRATIE UND  
ZUSAMMENHALT  
BEDROHT

KIEPENHEUER & WITSCH